

Dr. scient. med. Esther Granitzer
Mitglied Stadtparlament & WeKo
Fraktions-Fachkommission Gesundheit
(SVP Kanton St. Gallen und Schweiz)
Gesundheitspolitik & -recht UniZH
LL.M. Stiftungs- & Gesellschaftsrecht
Komplementärmedizinerin MSc

Gartenstrasse 3
CH-9000 St. Gallen

Tel. +41 (0)71 222 30 10

politik@esther-granitzer.ch
www.esther-granitzer.ch



Stadtrat der Stadt St. Gallen
Rathaus
9001 St. Gallen

St. Gallen, 28. April 2022

EINFACHE ANFRAGE

Eingereicht von Esther Granitzer (SVP)

Batteriespeicher – auch für die Stadt St. Gallen?

Gemäss dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) wird die winterliche Stromknappheit als eine der grössten Gefährdungen für unsere Gesellschaft angesehen, die ein hohes Schadenspotenzial mit sich bringt.¹

Die Auswirkungen der Ukraine-Krise, aber auch Unterbrüche und Überlastungen im europäischen Stromnetz, können vornehmlich in der kalten Jahreszeit auch in der Schweiz zu grösseren Mängeln an Strom führen.

Bei einer Strommangellage kann eine uneingeschränkte und ununterbrochene Versorgung mit elektrischer Energie aus den Schweizer Stromnetzen für einen Grossteil der Endverbraucher nicht mehr sichergestellt werden, weshalb mit Einschränkungen in der Versorgungskette zu rechnen ist.²

Der Umbau des Schweizer Energiesystems, aber auch Massnahmen der Strombewirtschaftung sollen während der Dauer der Mangellage den Ausgleich zwischen Produktion und Verbrauch sicherstellen, damit Zusammenbrüche im Netz bzw. grossräumige Stromausfälle (Blackouts) zu vermeiden sind.

Die Stromproduktion unserer künftigen Energiesysteme wird unregelmässiger sein, als heute, da erneuerbare Energien vom Vorhandensein von Sonne und Wind abhängig sind. Mit Hilfe von Batteriespeichern wird es jedoch möglich, die Stromspitzen zu glätten, den Strom zu speichern und zu einem späteren Zeitpunkt zu nutzen.

Die Stadt Gossau erteilte bereits im November 2021 einen Kredit für den Bau eines Batteriespeichers³ und auch die Stadt Wil plant gemäss Parlamentsbeschluss vom letzten Januar zur Elektrizitätsversorgung einen Batteriespeicher ein, um in Zukunft gegen Schwankungen im Stromnetz gerüstet zu sein und die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können.⁴

Zusammenfassend bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die Notwendigkeit, mittels Anschaffung eines oder mehrerer Batteriespeicher die Stromspitzen abzufedern und damit die Versorgung des St. Galler Stromnetzes sicherzustellen?
2. Steht die Stadt St. Gallen in Kontakt mit anderen Gemeinden und Städten, in denen bereits solche Batteriespeicher angewendet werden?
3. Wie gross sind die Anschaffungskosten eines solchen Batteriespeichers, wie lange dauert die Amortisation, bzw. wie wirtschaftlich könnte dieser betrieben werden?
4. Wie beurteilt der Stadtrat die Möglichkeit, die VBSG-Bus-Batterien als Speichermedium zu nutzen, damit diese als «Second-Life-Energiespeicher» aufbereitet werden könnten?

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen und freundliche Grüsse



Dr. scient. med. Esther Granitzer

1. <https://www.babs.admin.ch/de/home.detail.nsb.html/81359.html>

2. Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS, Katastrophen und Notlagen Schweiz 2020 / Gefährdungsdossier

3. <https://www.stadtgossau.ch/politbusiness/1371916>

4. https://www.stadtwil.ch/_docn/3512332/IN_284_Dominik_Egli_SVP_Batteriespeicher_fu.pdf